

Nicht Klassik nicht Jazz, sondern „The Scriabin Code“

Den ersten Kontakt mit der Musik des russischen Komponisten und Pianisten Alexander Skrjabin hatte der Klarinettenist Martin Albrecht vor 15 Jahren während eines einjährigen Aufenthaltes im kanadischen Toronto. Dort hörte er im legendären Glenn Gould Studio ein Klavierrezital mit den Préludes von Skrjabin. Von diesem Zeitpunkt an ließ ihn dessen Klangsprache nicht mehr los. Dann sollte es allerdings noch fünfzehn Jahre dauern bis seine CD „The Scriabin Code“ nun auf Rodenstein Records erscheinen konnte, musste Albrecht doch erst ein geeignetes Ensemble suchen, das in der Lage war seine Ideen umzusetzen. Mit dem Klarinettenisten Martin Albrecht unterhielt sich Olaf Maikopf über Alexander Skrjabin und Albrechts eigenen „Scriabin Code“.

Von Olaf Maikopf

sonic: Wie kamen Sie darauf Musik von Skrjabin zu bearbeiten, neu zu interpretieren, mit Jazz zu verbinden – wie kam es zu diesem Projekt?

Martin Albrecht: Das hat ganz sicher mit meinen musikalischen Lebensweg zu tun. Ich bin zunächst an der Klarinette groß geworden und habe in Deutschland das klassische Repertoire studiert, in Toronto kam ich dann das erste Mal in Kontakt mit Jazz, unter anderem durch eine Begegnung mit der Jazzlegende Oskar Peterson. Da stand ich nun einerseits im Studium des klassischen Repertoires in der Vergangenheit, war aber plötzlich auch begeistert von der Klangsprache des Jazz. Diese beiden Leidenschaften waren letztlich der Ausgangspunkt für meinen „The Scriabin Code“.

sonic: Die für ihren „Scriabin Code“ geeigneten Musiker fanden Sie u.a. in der klassisch geschulten Pianistin Asli Kiliç und der Jazzbassistin Katharina Gross. Mit ihnen dekodieren Sie auf Ihrer CD den musikalischen Code des visionären Skrjabin und erstellen daraus ein spannendes, zeitgenössisches Stück zwischen Neuer Musik und Jazz, in dem Sie aus einer Aufstellung von Skrjabin's Originalklavierkompositionen, hier kraftvoll gespielt von Asli Kiliç, Interpretationen entstehen lassen, die dann durch Ihre Jazz-Kompositionen von zu etwas Eigenem transformiert werden.

Martin Albrecht: Zunächst habe ich mich mit den Préludes von Skrjabin am Klavier beschäftigt und gemerkt, dass Skrjabins Material ein hervorragender Ausgangspunkt für

Martin
Albrecht

ein Jazztrio sein könnte. Die Harmonik schien mir bereits verwandt mit der des Jazz, die Basslinien oft stark und stückprägend und der Rhythmus modern und präzise. Die Klarinette war ja besonders im vergangenen Jahrhundert ein instrumentales Bindeglied zwischen den Musikwelten. Und ich dachte mir, sie könnte insbesondere Skrjabins lange Melodiebögen hervorragend in einem Jazz-Sinne weiterspinnen. Dann hat es allerdings Jahre gedauert bis ich diese klare Vorstellung entwickelt hatte. Dazu brauchte ich natürlich noch andere Künstler die, ähnlich wie ich, mit mehreren musikalischen Welten groß geworden sind und seine Klangsprache verstehen konnten. Einen Schlagzeuger zu finden, der mit einer Klavierstimme von einem Prelude Skrjabins Musik auf seinem Instrument machen kann, ist sicher nur der Anfang gewesen.....Schließlich ist auch der kammermusikalische Aspekt für mich ein wesentlich, der heutzutage viel zu selten beachtete Ensembledanke dabei ein sehr wichtiger.

sonic: Alexander Skrjabin war ein glühender Romantiker und gleichzeitig grenzstürmender Rebell. Er wollte immer hoch hinaus, so hoch, dass manche Zeitgenossen ihn für einen Wahnsinnigen hielten. Eine Spur von Wahnsinn besaß er wohl auch. Anders ist nicht zu erklären, wie er sich als einen Erlöser betrachten konnte, der den festen Glauben hegte, mit seiner Musik die Menschheit retten zu können. Dabei übertrat er irgendwann auch die tonalen Grenzen, entwickelte seine eigene Tonsprache, die durch ihre Vehemenz, ihre pulsierende Modernität auffiel.



Antigua

PROone
SAXOPHONES



ANTIGUA
PRO-ONE

The Saxophones for the 21st Century



Designed by Peter Ponzol



Pro-One Saxophones are available in soprano, alto, tenor, baritone saxophones.

- 📘 Like us on Facebook: www.facebook.com/Antiguawinds
- 🐦 Follow us on Twitter: www.twitter.com/AntiguaWinds
- 📺 Subscribe us on YouTube: www.youtube.com/antiguachannel



AKTUELLE CD

Martin Albrecht
The Scriabin Code,
sehen : hören
(Rodenstein Records)

Vor 100 Jahren gestorben, stand Skrjabin damals im Spannungsfeld großer gesellschaftlicher, politischer wie technischer Umbrüche. Er war Zeitzeuge des Wandels, kommentierte und verarbeitete diese in seinen exzentrischen Kompositionen.

Martin Albrecht: Jeder Künstler ist gewissermaßen exzentrisch, weil er seiner Umwelt etwas mitteilen möchte. Er hat sich bewusst gegen die musikalische Formenwelt gewandt, und damit musikalische Gesetzmäßigkeiten gebrochen. Auch hat er die klassische Harmonielehre in Frage gestellt

und sich auf die Suche nach neuen Tonsystemen gemacht, ähnlich wie Messiaen beispielsweise. Seine philosophischen Ansichten sind ihm vermutlich musikgeschichtlich auch zum Verhängnis geworden, weshalb er heute völlig zu Unrecht ein Schattendasein im Repertoire der großen Klaviermusik führt. Spannend war für mich das Umfeld, in dem er groß geworden ist. Vor 100 Jahren war er sozusagen ein Seismograf des Wandels und hat mit seinen Kompositionen musikalische Seismogramme gezeichnet. Auch der Scriabin Code ist als Seismograf des Wandels darstellbar, unter anderem mit dem Einfluss der Musikgeschichte der vergangenen 100 Jahre. Dabei ist unsere Aufgabe mit diesem Album, den musikalischen Code Skrjabins zu dekodieren und ein zeitgenössisches Seismogramm zu erstellen. Denn auch wir stehen analog in einer Zeit der Umbrüche, insbesondere der technologische Fortschritt verändert unsere Gesellschaft und die Musik massiv.

sonic: Was auf dieser CD von Skrjabin und was von Ihnen ist, ist nicht immer eindeutig. Zwar greifen Sie als Klarinetist bei den 14 Stücken auf einige Préludes des Russen zurück, verinnerlichen dabei dessen Gedankenwelt, ergeben sich dabei aber nicht der simplen Möglichkeit, diese Stücke einfach zu verjazzen, sondern arbeiten kreativ und durchdacht mit den Spannungsbögen und Kontrasten aus Skrjabins Werk.

Martin Albrecht: Dahinter verbirgt sich die Idee einer musikalischen Korrespondenz zwischen zwei Musikwelten, die meiner Meinung nach immer noch gegenseitige Vorurteile haben, die völlig unberechtigt sind, leider insbesondere in Deutschland stark ausgeprägt sind.

Man könnte das musikalische Konzept für „The Scriabin Code“ auch einen Disput oder Wettstreit nennen, ganz im Sinne eines klassischen konzertierenden Prinzips. In diesem Spannungsfeld, im Idealfall zwischen zwei Bühnen, soll der Zuhörer sehen, hören, vielleicht auch durch Hören zum Sehen kommen oder umgekehrt. Das wohl mitunter wichtigste Werkzeug im Jazz ist die Improvisation. Im gemeinsamen Improvisieren kann eine musikalische Urkraft entstehen, die der musikalischen Kraft der Originalwerke Skrjabins gleich ist. Und irgendwie vergleichbar ist mit der Urkraft eines Erdbebens.

sonic: Im Booklet steht das Zitat „Finden Sie nicht, dass die Musik die Zeit verzaubert, dass sie sie völlig anhalten kann“. Ist das metaphysisch zu verstehen?

Martin Albrecht: Das Zitat stammt aus einem Tagebucheintrag Skrjabins. Dort hat er sich kurz vor seinem Tod 1915 u.a. zu seinem nahezu letzten Opus 74 geäußert. Musik verzaubert die Zeit, Man denke dabei zum Beispiel an die Gregorianik.

An dieser Stelle kommt aber auch meine langjährige Auseinandersetzung mit der Minimal Musik ins Spiel, wo u.a. Zeit und Raum musikalisch ganz besonders infrage gestellt bearbeitet werden. Auch die musikalisch philosophi-

Neueröffnung Blasinstrumenten Abteilung

Über 200 Blech- und Holzblasinstrumente sind zum Testen bereit.

Blechblasinstrumente:

Von der Tuba über Euphonium, Bariton, Posaunen, Marching Instrumente, Doppelhörner, Flügelhorn, Kornett zu den Trompeten.



Holzblasinstrumente:

Bassklarinette, Altklarinette, Klarinetten in Böhm-, Deutscher- und Österreichischer Ausführung, Oboe sowie viele Querflöten. Vom Bass-Saxophon, Bariton-Saxophonen über Tenor-, Alt- zu Sopran Saxophonen in sämtlichen Varianten.



Für **Service** und **Reparaturen** arbeitet **Meister Schult** in unserem Geschäft, bringen Sie Ihr Instrument vorbei.

Orchester Percussion

Unglaublich günstiges Preis- / Leistungsverhältnis für Orchester und Blaskapelle. **Zildjian Marching** und **Orchester Becken** Sonderpreise.



Concerto Marimba M50
Marimba mit **5 Oktaven**
Padoukplatten **4.399,-**

Concerto Orchester 29"
Pauke Handgehämmerter
Kupferkessel, Berliner
Pedal, Feinstimmer, mit
Transportcase auf Rollen:
3.799,-

schen Gedankenspiele eines John Cage mit seinem Stück „As Slow As Possible“ zeigen hier Parallelen auf, mit denen sich bereits Skrjabin intensiv beschäftigt hatte.

sonic: Es ist ganz offensichtlich, dass für Sie kein zwangsläufiger Widerspruch zwischen komponierter E-Musik und dem konzeptionierten Jazz existiert. Sie spielen die Genres nicht gegeneinander aus, sondern ergänzen sie in ihrem „Scriabin Code“. Da passt es, dass auch ihre Band weder im Lager der reinen Jazzmusiker noch in das der Klassik-Musiker verortet werden kann.

Martin Albrecht: Grundsätzliche Gesetzmäßigkeiten in Frage stellen, umdrehen, weiterdenken und neues entwickeln. Contemporary Music – Zeitgenössische Musik. Womit wir bei einer ganz interessanten Frage angekommen sind: Warum ist denn Jazz keine zeitgenössische Musik? Zumindest wird sie in Deutschland nicht als solche betrachtet.

sonic: Skrjabin war ein Pianist und Komponist eigener Musik, mit der er seine philosophischen Ideen musikalisch ausdrücken wollte. So verband er z.B. Töne mit bestimmten Farben. Ein Konzept, das Sie bei Ihren Konzerten umsetzen, indem Sie dort ausser der Musik auch Licht- und Videobilder aufführen. Was ist der Zweck?

Martin Albrecht: Der Zweck liegt in der multimedialen Umsetzung des Titels der neuen CD unseres Projektes: sehen durch hören. An dieser Stelle könnte man sicherlich viel hin und her überlegen, was damit nun genau gemeint ist, aber genau an der Stelle möchten wir unsere Zuhörer auch in ihrer Kopf Kino Welt ansprechen Und zwar nicht nur mit dem Ohr, sondern auch mit den Augen. Es geht um eine mehrspurige, multimediale Dekodierung der Musik und die technischen Möglichkeiten 100 Jahre nach seinem Tod sind um ein Vielfaches gewachsen.

sonic: Skrjabin sagte einmal: "Schweigen ist auch Klang. Ich denke, es sind sogar musikalische Werke möglich, die aus Schweigen bestehen." Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Martin Albrecht: Auch an dieser Stelle könnte man auf die wesentlich später entstandene Komposition von John Cage, dem Stück „4 Minuten 33“ verweisen. Allerdings hat auch Skrjabin darüber nachgedacht, was passiert, wenn keine Musik im klassischen Sinne erklingt. Dann wird nämlich der Raum, das Publikum, der Augenblick zum Instrument. Und im Wesen der Zeit und seiner Wahrnehmung ließe sich an dieser Stelle sicherlich sehr viel sagen...Vielleicht ist auch das meine Begeisterung: Grundsätzliche Gesetzmäßigkeiten in Frage stellen, umdrehen, weiterdenken und dann Neues entwickeln.

sonic: Was denken Sie, würde Skrjabin zu Ihrem „The Scriabin Code“ sagen?

Martin Albrecht: Vielleicht würde er sagen: Gut, dass sich die Musik weiterentwickelt hat, schade dass es zu meiner Zeit noch kein Jazztrio gegeben hat. ■